

Ist jetzt der EINZIGE „Tag des Heils“?

von Roderick C. Meredith

Was wird mit den *Milliarden* von Menschen geschehen, die nie den wahren Gott gekannt haben – die sich nie zu irgendeiner Form des Christentums bekannt haben?

Ist es ihr Schicksal, für immer in der Hölle zu brennen oder auf ewig in Dunkelheit zu bleiben?

Wie lautet die *wahre* Antwort auf diese Fragen?

ETH 2.0, April 2005
© 2005 Living Church of God
Alle Rechte vorbehalten.

Englische Originalausgabe: *Is This the ONLY Day of Salvation?*
Diese Broschüre darf nicht verkauft werden! Sie wird von der Living Church of God kostenlos
der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Biblische Verweise und Zitate sind, soweit nicht anders angegeben,
der revidierten Lutherbibel 1984 entnommen.
© 1985 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Ohne sein eigenes Verschulden dürfte der Pfarrer oder Prediger Ihrer Gemeinde über die Information im *Unklaren* sein, die diese Broschüre enthält. Die Geistlichen dieser Welt verstehen *nicht* – und *können es selbst nicht verstehen* –, was die Wahrheit im Bezug auf das Thema dieser Broschüre oder andere biblische Grundlagen ist, es sei denn sie bereuen und hören auf, menschlichen Traditionen nachzufolgen und lassen sich durch das Wort Gottes belehren.

Aber Sie *können* verstehen, wenn Sie wirklich bereit sind, zu *glauben, was Gott* in seinem inspirierten Wort, der Bibel, *sagt*. Die richtigen Antworten standen dort schon immer geschrieben. Doch Satan, der Teufel, ist der „Gott“ dieser Welt und Gesellschaft (2. Korinther 4, 3-4). Er wird in Ihrer Bibel beschrieben als der „Mächtige, der in der Luft herrscht, nämlich [der] Geist, der zu dieser Zeit am Werk ist in den Kindern des Ungehorsams“ (Epheser 2, 2).

Satan der Teufel „sendet“ falsche Ideen und Einstellungen durch die Atmosphäre dieser Welt. Wie oben beschrieben ist er der „Mächtige“ der Atmosphäre und beeinflusst die Gesellschaft und das Verhalten der Menschen *weit mehr*, als die meisten auch nur ahnen. Satan verwirrt die Menschen über den *Plan* und die *Absichten* Gottes. Der Apostel Johannes schrieb: „Und es wurde hinausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt: Teufel und Satan, der die ganze Welt *verführt*, und er wurde auf die Erde geworfen, und seine Engel wurden mit ihm dahin geworfen“ (Offenbarung 12, 9).

Und so wurden auch bekennende Christen auf der ganzen Welt – die sich auf über 400 Kirchen und Religionsgruppen verteilen – über die Bedeutung des Heils GETÄUSCHT, ebenso wie darüber, *wann* Gott die große Mehrheit der Menschen bekehren wird.

Denken Sie darüber nach!

Denken Sie an die *Milliarden* von Menschen – alle nach Gottes Ebenbild erschaffen –, die *niemals an irgend eine Form* von Christentum geglaubt haben. Heute glaubt zum Beispiel nur eine verschwindend kleine Anzahl der rund 1, 2 Milliarden Chinesen an das Christentum. Dasselbe gilt für die über 1 Milliarde Inder. Und denken Sie auch an die 200 Millionen Indonesier, die Menschen in Japan, Pakistan und anderen stark bevölkerten Nationen, wo die Situation ähnlich ist! Und in der arabischen Welt bekennen sich nur *extrem* wenige Menschen zum Christentum.

Und dann denken Sie noch an die unzähligen Milliarden von Menschen, die in diesen und anderen Nationen in früheren Jahrhunderten gelebt haben, und die in ihrem ganzen Leben nie auch nur den Namen „Jesus Christus“ gehört haben!

Natürlich versuchen moderne, liberale Prediger und Theologen – von denen viele sogar nicht einmal glauben, dass Christus wirklich von göttlicher Natur war – , das Problem mit allen möglichen menschlichen und philosophischen Argumenten zu umgehen, und behaupten, Gott würde diese Menschen irgendwie anders „retten.“ Aber sie *können* die Bibel *nicht* direkt zitieren, um ihre Argumente zu untermauern, weil die Bibel selbst *sehr deutlich* darüber Auskunft gibt, wem das Heil und ewiges Leben zuteil wird.

Gottes Wort ist *deutlich*

Im Bezug auf die dramatische Heilung eines Gelähmten sprach der Apostel Petrus: „So sei euch und dem ganzen Volk Israel kundgetan: Im Namen Jesu Christi von Nazareth, den ihr gekreuzigt habt, den Gott von den Toten auferweckt

hat; durch ihn steht dieser hier gesund vor euch. Das ist der Stein, von euch Bauleuten verworfen, der zum Eckstein geworden ist. Und in *keinem andern* ist das Heil, auch ist *kein anderer Name* unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden“ (Apostelgeschichte 4, 10-12). Würden Sie nicht sagen, dass dies eine *klare* Aussage ist? Ist hier noch Raum für eine Ausrede, wie sie Theologen manchmal vorbringen: „Nun, wenn diese Leute aus vergangenen Zeiten im Wesentlichen gute Menschen waren und ihre Religion gewissenhaft ausgeübt haben, wird ein liebender Gott ihnen sicherlich das ewige Leben gewähren“?

Dieses Argument missachtet die Kernaussage der Apostel und Christi, dass das ewige Leben *nur* denen zuteil wird, die durch eine einzigartige Beziehung mit Jesus Christus, unserem Herrn und Heiland, den wahren Gott der Schöpfung kennen gelernt haben. Durch diese Beziehung und dieses Verständnis erkennen sie, *wer* der wahre Gott ist und *was* er von den Menschen verlangt, die in sein ewiges Reich eingehen möchten. *Ohne* dieses Verständnis und diese Beziehung irren die Menschen dieser Welt blind und führungslos umher und erfüllen in dieser Zeit auf keine Weise ihre endgültige Bestimmung. Sie mögen ernsthaft gläubige Heiden sein, aber sie sind dennoch in jedem Fall Heiden!

Beachten Sie die inspirierten Anweisungen des Apostels Paulus an die Christen in Ephesus, von denen die meisten ernsthaft die örtliche Gottheit Diana von Ephesus verehrten. Hier ist seine offene Ermahnung: „Darum denkt daran, dass ihr, die ihr von Geburt einst Heiden wart und Unbeschnittene genannt wurdet von denen, die äußerlich beschnitten sind, dass ihr zu jener Zeit ohne Christus wart, ausgeschlossen vom Bürgerrecht Israels und Fremde außerhalb des Bundes der Verheißung; daher hattet ihr *keine Hoffnung* und wart *ohne Gott* in der Welt. Jetzt aber in Christus Jesus seid ihr, die ihr einst Ferne wart, Nahe geworden durch das Blut Christi“ (Epheser 2, 11-13).

Da der inspirierte Apostel Paulus den ernsthaften Heiden erklärte, sie hätten „keine Hoffnung,“ warum sollten wir dann annehmen, dass andere, die keine christliche Religion ausgeübt haben, irgend eine reale Hoffnung auf das ewige Leben und das Heil haben könnten? *Warum?*

Lesen Sie, was Jesus Christus selbst in Johannes 10, 1-2 sagte: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht zur Tür hineingeht in den Schafstall, sondern steigt anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Räuber. Der aber zur Tür hineingeht, der ist der Hirte der Schafe.“ Eindeutig ist jeder, der das Heil auf eine andere Weise zu erlangen sucht, in *großen* Schwierigkeiten! Lesen Sie nun Verse 7-8: „Da sprach Jesus wieder: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen. Alle, die vor mir gekommen sind, die sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben ihnen nicht gehorcht.“ Diese Worte bringen *sehr klar* zum Ausdruck, dass – nach Christi Lehre – „alle,“ die vor Christus kamen und für sich beanspruchten, Erlöser oder Erleuchtete zu sein, Betrüger oder *Hochstapler* waren!

Beachten Sie auch Johannes 6, 44: „Es *kann* niemand zu mir kommen, es sei denn, ihn ziehe der Vater, der mich gesandt hat, und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage.“ *Nur* diejenigen, die Gott ausdrücklich beruft, sind zum Verständnis befähigt und reagieren auf die wahre Botschaft Jesu Christi! Und Jesus selbst wiederholt dies im Wesentlichen in Johannes 6, 65: „Darum habe ich euch gesagt: *Niemand* kann zu mir kommen, es sei ihm denn vom Vater gegeben.“

Angesichts dieser eindeutigen Schriftstellen ist es *unfassbar*, dass irgendein aufrichtiger Prediger oder Theologe etwas anderes lehren kann. Wie können sie es wagen, auch nur anzudeuten, dass es einen anderen Weg zum ewigen Leben gebe, außer durch Gott berufen zu sein und sich selbst dem Gott der Schöpfung *auszuliefern* - durch den wahren Jesus Christus der Bibel?

Was macht Gott jetzt?

„Nun,“ mögen Sie fragen, „wenn Gott jetzt *nicht* alle Völker der Erde zu retten versucht, *was ist dann sein Plan und der Grund für seinen Aufschub?*“ Warum wird die große Masse der Menschen jetzt nicht berufen?

Die *Antwort* ist, dass Gott einen 7000 – jährigen Plan für die Menschheit verfolgt. In den ersten 6000 Jahren erlaubt er den Menschen, mit einer Vielzahl von Religionen, Bildungswesen, Regierungsformen und Kulturen zu experimentieren. Durch geistliche Leere sowie körperliche und emotionale Qualen *schreibt die Menschheit jetzt ihre eigene Lektion* menschlichen *Leidens*, um zu lernen, dass die Wege des Menschen sich letztlich immer als *falsch* herausstellen. Wenn sie einmal diese Lektion gelernt hat, wird die Menschheit viel eher bereit sein, ernsthaft zuzuhören, wenn Gott schließlich ihre Sinne und Herzen für seine Wahrheit öffnet.

„Wie grausam!“ mögen manche sagen. „Warum schickt Gott nicht einfach einen vollkommenen Lehrer und zeigt uns den *richtigen Weg* auf positive und liebevolle Art?“

Aber genau das *hat* er getan!

Gott *hat* seinen Sohn als freundlichen, gnädigen und liebevollen Lehrer zu dieser Erde gesandt, und dieser heilte die Kranken, tröstete die Niedergeschlagenen und lehrte den *Weg* zum ewigen Leben. Hat die Menschheit ihn akzeptiert, glaubte sie ihm und folgte sie voller Freude seinen Lehren?

Nein. Stattdessen *töteten* sie ihn auf eine der langsamsten, schmerzhaftesten, qualvollsten Arten, die die Menschheit sich je unter dem Einfluss Satans, des Teufels, ausgedacht hat.

Erinnern Sie sich, dass es die *religiösen* Führer waren, die die Masse aufrührten und Christi Tod verlangten. Sie wollten das religiöse System ihrer Zeit erhalten. Schließlich ging es um ihre *Arbeitsplätze!* Sogar Pilatus, der weltliche, römische Statthalter, erkannte das eigentliche Motiv: „Denn er erkannte, dass ihn die Hohenpriester aus *Neid* überantwortet hatten“ (Markus 15, 10).

Außerdem sandte Gott viele Propheten in die Welt – besonders, um sein Volk Israel zu lehren und zu warnen. Wurden sie herzlich empfangen? Lesen Sie, was Gott durch Jeremia sagte: „Ja, von dem Tage an, da ich eure Väter aus Ägyptenland führte, bis auf diesen Tag habe ich immer wieder zu euch gesandt alle meine Knechte, die Propheten. Aber sie wollen mich nicht hören noch ihre Ohren mir zukehren, sondern sind halsstarrig und treiben es ärger als ihre Väter“ (Jeremia 7, 25-26).

Mit Ausnahme einer vergleichsweise geringen Anzahl engagierter Menschen, die Gott in jedem Zeitalter beruft, um seine Wahrheit zu verstehen und sein Werk zu tun, erlaubt Gott tatsächlich, dass die Menschheit jetzt ihren eigenen Weg geht. Und wohin führt dieser Weg? „Manchem scheint ein Weg recht; aber zuletzt bringt er ihn zum *Tode*“ (Sprüche 14, 12).

Das Heil ist Vorbereitung auf die *Ewigkeit*

Der große Schöpfergott, der allen Menschen Atem und Leben schenkt, will eines Tages *jeden* in seiner Familie sehen. Doch was es bedeutet, „gerettet“ zu sein und ein *vollwertiger* Sohn Gottes in seinem ewigen Reich zu werden, übersteigt bei weitem das Verständnis der meisten Menschen!

Es geht *nicht* nur darum, Jesus in einer emotionalen Erweckungsfeier „anzunehmen.“ Es geht *nicht* darum, irgendeiner Kirche „beizutreten.“ Es geht vielmehr darum, sich völlig dem Gott der Bibel durch eine persönliche Beziehung mit dem *wahren* Jesus Christus zu *ergeben*. Es geht darum, dass ein Mensch ihm wirklich Herz, Geist und Willen *unterordnet*, so dass der lebendige Jesus Christus – als Hohepriester – sein Leben in diesem Menschen *leben* kann. Wie der Apostel Paulus unter Inspiration sagte: „Ich lebe aber; doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dargegeben“ (Galater 2, 20 – Jubiläumsbibel 1912).

Indem wir uns völlig ergeben und den wahren Christus in uns leben lassen, können wir – mit der Zeit – Gottes eigenen *Charakter* in uns entwickeln! Mit Christus in sich wird der wahre Christ befähigt, zu *wachsen* „in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Heilands Jesus Christus“ (2. Petrus 3, 18). In dieser von Gott vorgegebenen Weise wird der Christ wirklich ein „Überwinder.“ Denn durch Christus in ihm überwindet er schrittweise sich selbst, die Welt und Satan den Teufel. Dann ist er *weit besser* für ein ewiges Leben in Christi Reich vorbereitet, als wenn er nur „gerettet“ worden oder einer „Kirche beigetreten“ wäre, so wie es sich diese verführte Welt traditionell vorstellt!

Der lebendige Christus sagte: „Und wer überwindet und hält meine Werke bis ans Ende, dem will ich Macht geben über die Heiden, und er soll sie weiden mit eisernem Stabe, und wie die Gefäße eines Töpfers soll er sie zerschmeißen, wie auch ich Macht empfangen habe von meinem Vater“ (Offenbarung 2, 26-27). Und Jesus sagte auch: „Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr!, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel“ (Matthäus 7, 21). Es ist eindeutig Gottes offenbarer Wille, dass *wahre* Christen überwinden und Christus – durch den Heiligen Geist – sein Leben in sich leben lassen, *dasselbe* Leben der Hingabe und des Gehorsams, das Christus führte, als er im Fleisch war.

Mit *solchen* Individuen wird Gottes Reich bevölkert – *nicht* mit selbstsüchtigen, rebellischen, ungehorsamen und unzufriedenen Menschen, die nur dafür sorgen würden, dass *jeder*, auch sie selbst, sich für alle Ewigkeit *miserabel* fühlt – sondern mit Menschen, die aus freiem Willen auf Gottes Berufung geantwortet haben und ihm erlaubt haben, in ihnen *seine eigene Natur und seinen Charakter* aufzubauen. Wie der Apostel Petrus schrieb, werden wir durch Gottes Verheißungen – einschließlich der Verheißung des heiligen Geistes – befähigt, „Anteil an der *göttlichen Natur*“ zu bekommen (2. Petrus 1, 4).

Es ist nicht nur ein bildhafter Ausdruck, wenn Gott sagt, dass wir seine Kinder sind. Vielmehr vermittelt er uns *seine eigene Natur* durch den heiligen Geist. Dadurch können wir seine Natur in allem, was wir denken, sagen und tun reflektieren. Er kann und wird dann in uns eine Natur und einen Charakter aufbauen, der für ein ewiges Leben in seinem bald kommenden Reich geeignet ist!

Heiligen, gerechten Charakter aufbauen

Wie entwickelt Gott seinen Charakter in uns? Er weiß, dass wir manchmal unsere Lektion nur lernen, wenn wir „leiden.“

Wenn wir geneigt sind, durch ein Hindernis entmutigt zu werden, das sich uns in den Weg stellt, können wir uns an die Worte des Apostels Paulus erinnern: „Denn

ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll“ (Römer 8, 18).

Aus der Geschichte wissen wir, dass wahre Christen schon seit den ersten Tagen der Kirche verfolgt wurden. Wenn wir jetzt „leiden“, ist dies die Vorbereitung für ein ewiges Leben in Freude, Frieden und Liebe als Teil der Familie Gottes! Wir sollten also nicht überrascht sein, wenn wir leiden – wir sollten es als das Mittel akzeptieren, durch das Gott unseren Charakter aufbaut, und durch das wir lernen können, besser mitzufühlen und im Kleinen nachzuempfinden, was Jesus Christus durchlebt hat, als er für uns litt. Dem Apostel Petrus war dieser wichtige Punkt bewusst. Er schrieb: „Ihr Lieben, lasst euch durch die Hitze nicht befremden, die euch widerfährt zu eurer Versuchung, als widerführe euch etwas Seltsames, sondern freut euch, dass ihr mit Christus leidet, damit ihr auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben mögt. Selig seid ihr, wenn ihr geschmäht werdet um des Namens Christi willen, denn der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und Gottes ist, ruht auf euch“ (1. Petrus 4, 12-14).

Ja, wir wissen, dass wir auf unserem Weg zum Reich Gottes in vielerlei Bedrängnisse geraten (Apostelgeschichte 14, 22), aber wir können diese Bedrängnisse als Gelegenheiten willkommen heißen, durch die wir in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn wachsen können (2. Petrus 3, 18).

Gott will, dass *alle* gerettet werden

Um es noch einmal zu sagen: Gott möchte, dass *jeder Mensch* – jeder nach dem Ebenbild Gottes erschaffen – eines Tages in seinem Reich sein wird. Gott erschuf die gesamte Menschheit nach seinem Bilde (1. Mose 1, 26). Er gab uns einen freien Willen – befähigt, zu *wählen* zwischen Leben und Tod, zwischen Gut und Böse. Gott sagt in seinem Wort: „Ich nehme Himmel und Erde heute über euch zu Zeugen: Ich habe euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgelegt, *damit du das Leben wählst* und am Leben bleibst, du und deine Nachkommen“ (5. Mose 30, 19).

Im Neuen Testament lesen wir in 1. Timotheus 2, 4, dass Gott „will, dass *allen Menschen* geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.“ Gott zwingt niemanden dazu, gerettet zu werden. Uns ist ein freier Wille gegeben, und es gibt viele Schriftstellen, die zeigen, dass zumindest einige wenige in den „feurigen Pfuhl“ geworfen werden (Offenbarung 19, 20), der den *zweiten Tod* bedeutet (Offenbarung 20, 14).

Ja, einige werden sich dafür *entscheiden*, lieber für alle Ewigkeit ausgelöscht zu werden, als Gott zu lieben und zu dienen. Wie kann Gott seine vollkommene Liebe mit seiner vollkommenen Gerechtigkeit in Einklang bringen? Er kann es nicht erlauben, dass ein rebellischer Geist in seine Familie gelangt, aber er ist auch kein Sadist, der sich an den Qualen seiner Geschöpfe erfreut. Er wird keinen zum ewigen Tode verurteilen, der nie eine Chance hatte, seine Wahrheit zu hören, aber von denen, die die Wahrheit und das Opfer seines geliebten Sohnes Jesus Christus angenommen haben, erwartet er viel. Im Brief an die Hebräer lesen wir: „Denn wenn wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, haben wir hinfert kein andres Opfer mehr für die Sünden, sondern nichts als ein schreckliches Warten auf das Gericht und das gierige Feuer, das die Widersacher verzehren wird“ (Hebräer 10, 26-27).

Ja, wenn wir mutwillig sündigen, nachdem Gott uns seine Wahrheit offenbart hat, dann werden wir, sofern wir nicht bereuen, zu „Widersachern“ Gottes, die das Gericht und den „feurigen Pfuhl“ verdienen. Was ist dieser feurige Pfuhl? Er wird im

Buch Maleachi beschrieben: „Denn siehe, es kommt ein Tag, der brennen soll wie ein Ofen. Da werden alle Verächter und Gottlosen Stroh sein, und der kommende Tag wird sie anzünden, spricht der HERR Zebaoth, und er wird ihnen weder Wurzel noch Zweig lassen“ (Maleachi 3, 19).

Diejenigen, die Gott ablehnen, werden „Stroh“ werden. Sie werden endgültig verbrannt. Sie werden aufhören, zu existieren! Wer wird dieses Schicksal erleiden? Der Apostel Johannes erklärt uns im Buch der Offenbarung: „Die Feigen aber und Ungläubigen und Frevler und Mörder und Unzüchtigen und Zauberer und Götzendiener und alle Lügner, deren Teil wird in dem Pfuhl sein, der mit Feuer und Schwefel brennt, das ist der zweite Tod“ (Offenbarung 21, 8).

Jeder wird zum *Verständnis* gelangen

Gott wird nicht erlauben, dass irgendjemand ein solches Schicksal erleidet, ohne sich selbst bewusst dafür entschieden zu haben. Er wird dafür sorgen, dass jeder Mensch, der jemals geboren wurde, eine Gelegenheit hat, die *Wahrheit* über Gottes Willen und Plan kennen zu lernen. Denn das Wort „Erkenntnis“ in 1. Timotheus 2, 4 ist die Übersetzung des griechischen *epignosis*, was so viel bedeutet, wie „ein Überblick“ über die Wahrheit. So muss also *jeder* Mensch, der jemals gelebt hat, mit diesem *grundlegenden Wissen* über Gott und seinen Plan konfrontiert werden. Jeder muss eine Chance haben, das ewige Leben zu Gottes Bedingungen anzunehmen oder abzulehnen. Andernfalls würde Gott tatsächlich einzelne Personen bevorzugen und zulassen, dass *Milliarden* von Menschen gelebt haben und gestorben sind, ohne je von dem *Plan* des Schöpfergottes und seines Sohnes Jesus Christus gehört zu haben.

In 2. Petrus 3, 8-9 lernen wir mehr über den Willen Gottes: „Eins aber sei euch nicht verborgen, ihr Lieben, dass ein Tag vor dem Herrn wie tausend Jahre ist, und tausend Jahre wie ein Tag. Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten, sondern er hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass jedermann zur Buße finde.“

Gott rechnet die Zeit in *Tausenden von Jahren*. Er ist also nicht in Eile, jetzt alle Menschen retten zu müssen. Zuvor muss die Menschheit ihre unauslöschliche Lektion des Leidens vollenden, weil sie den falschen Weg geht. Wenn also zahllose Prediger ihr Publikum dazu drängen, „ihr Herz heute dem Herrn zu schenken“ weil dies vielleicht ihre „*letzte Chance*“ sei, so beweisen sie damit nur, dass sie *keine Ahnung* haben, welchen *Plan* und *Zweck* der Gott der Schöpfung hier auf Erden wirklich verfolgt.

Eine Schriftstelle, die Geistliche seit Generationen in dieser Hinsicht falsch interpretieren, finden wir in 2. Korinther 6, 2. Hier sagt Gott: „Ich habe dich zur Zeit der Gnade erhört und habe dir am Tage des Heils geholfen. Siehe, jetzt ist die Zeit der Gnade, siehe, jetzt ist der Tag des Heils!“

Bedeutet diese Passage, dass jetzt „der“ Tag des Heils ist, und dass es keinen anderen mehr geben wird? Die Antwort liegt hier einfach in der *richtigen Übersetzung!* Gelehrte stimmen darin überein, dass der erste Teil dieses Verses ein direktes Zitat aus Jesaja 49, 8 ist. Richtig übersetzt heißt es dort: „Ich habe dich erhört in *einer* Zeit der Gnade und habe dir an *einem* Tage des Heils geholfen“ (*The Holy Scriptures* [Die Heiligen Schriften], The Jewish Publication Society of America – Hervorhebungen durch uns). Unter Heranziehung des *Prinzips* aus Jesaja 49 ermahnt Paulus die Mitglieder der Kirche in Korinth tatsächlich, Gottes Gnade *nicht* vergeblich zu empfangen (2. Korinther 6, 1). Diese Menschen *waren schon* berufen

– *waren schon* in Gottes Kirche. Also kann uns Vers 2 nicht sagen, dass jetzt der *einzig*e Tag des Heils für alle Menschen ist. Viele Bibelkommentare bestätigen, dass hier die bereits bekehrten Gläubigen ermahnt werden, ihr Heil bis zum Ende zu „erarbeiten“ (Philipper 2, 12 Interlinearübersetzung; siehe auch *A Commentary on the Pauline Epistles* [Ein Kommentar zu den Paulusbriefen], Charles B. Williams, Moody, 1953).

Wie wir bereits gesehen haben, will Gott, dass „alle“ das Wissen um das Heil erhalten. Aber er versucht gewiss *nicht, jetzt* alle zu retten. Andernfalls müssten wir annehmen, dass Gott hilflos wäre, *unfähig*, zu erreichen, was er sich vorgenommen hat, denn die Mehrheit der Menschen hat nie an *irgendeine* Form von „Christentum“ geglaubt!

Hat Jesus versucht, Menschen zu „retten?“

Eine sehr häufige, falsche Vorstellung – beruhend auf einem **Missverständnis** im Bezug auf das Thema dieser Broschüre – ist, dass Jesus kam, um die Menschen während seines Wirkens auf Erden zu „retten.“ *Das tat er aber nicht!* Vielmehr machte Jesus es – durch seinen Sühnetod – für diejenigen, die der Vater „beruft“ möglich, *nach* seinem Tod und seiner Auferstehung mit Gott versöhnt zu werden. Gegen Ende seines menschlichen Lebens sagte Jesus zu seinen Jüngern: „Ich will den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Tröster geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit“ (Johannes 14, 16). Selbst Jesu Jünger hatten zu jener Zeit *noch nicht* die Gegenwart und Macht des heiligen Geistes in sich. Sie waren noch *nicht* bekehrt! Wie Jesus zu Petrus sagte: „Wenn du dereinst dich bekehrst, so stärke deine Brüder“ (Lukas 22, 32). Und Johannes schrieb über die Lebenszeit Jesu auf Erden: „...der Geist war noch nicht da; denn Jesus war noch nicht verherrlicht“ (Johannes 7, 39).

Technisch gesehen wurde also *niemand* „bekehrt,“ solange Jesus auf Erden wirkte. *Niemand* empfing den heiligen Geist bis zum Pfingsttag *nach* Jesu Tod und Auferstehung (Apostelgeschichte 2). Und was manche überraschen mag: Jesus *versuchte nicht einmal*, die Massen während seines Wirkens auf Erden zu bekehren. Jesus „versuchte“ damals *nicht*, die ganze Menschheit zu retten, genauso wenig wie Gott zur Zeit versucht, die gesamte Menschheit zu retten!

Denken Sie darüber nach!

Vielen wurde – wie auch mir – im Religionsunterricht erklärt, dass Jesus in Gleichnissen sprach, um seine Aussagen zu verdeutlichen. Ich kann mich bis heute gut daran erinnern, wie meiner Klasse beigebracht wurde, dass Jesus in Gleichnissen redete, weil seine Zuhörer Bauern, Fischer und Schafhirten waren und dass diese einfachen Landarbeiter so besser verstehen konnten, wovon er sprach.

Aber was sagt die Bibel wirklich? Genau das *Gegenteil!* Denn Jesus sagte zu seinen Aposteln: „Euch ist das Geheimnis des Reiches Gottes gegeben; denen aber draußen widerfährt es alles in Gleichnissen, damit sie es mit sehenden Augen sehen und doch *nicht* erkennen, und mit hörenden Ohren hören und doch *nicht verstehen*, damit sie sich *nicht* etwa bekehren und ihnen vergeben werde“ (Markus 4, 11-12). Jesus versuchte also *nicht*, diese Leute zu „retten“ – *nicht zu jener Zeit!*

Für viele, die sich zum Christentum bekennen, ist dies schwer zu verstehen. Ihnen wurde immer wieder beigebracht, dass Christus, die Apostel und alle wahren Christen an einer Art „Seelenrettungsmission“ beteiligt sind! Und zumindest unterschwellig wird damit verbunden, dass Menschen, die in ihrer jetzigen Lebenszeit nicht „gerettet“ werden, für *immer* „verloren“ sind.

Doch wenn man die vier Evangelien und die Apostelgeschichte sorgfältig liest, wird es deutlich, dass die *große Mehrheit* der Menschen, die zu Zeiten Jesu und der Apostel lebten, **nie** zu *irgend* einer Form von Christentum bekehrt wurden! Waren sie alle schlechte und gemeine Menschen? Rebellierten sie alle bewusst gegen Gott? Sind sie alle für immer „verdammt?“ War das Werk Jesu und der Apostel also ein *völliger Fehlschlag*?

Natürlich nicht!

Genauso, wie die meisten Philosophen argumentierten, mit denen Paulus auf dem Areopag diskutierte (Apostelgeschichte 17, 18-34), hatten die meisten Menschen jener Zeit nie auch nur *irgendeine Vorstellung* von dem wahren Schöpfergott. Sie wussten einfach nichts. Und Gott versuchte nicht, sie zu „berufen“ – *nicht zu jener Zeit*. Wiederum: Es ist alles eine Frage des *zeitlichen Ablaufs* – nämlich *wann* Gott entscheidet, diese *Milliarden* von Menschen zu berufen, die in diesen vergangenen 6000 Jahren getrennt von ihm ihr Leben gelebt haben.

Sogar Israel war verblendet

Wie wir gesehen haben, gebraucht Gott das Volk Israel als einen Typus oder Vorreiter für die gesamte Menschheit. In verschiedenen Passagen offenbart Gottes Wort dieses Prinzip: „Die Juden zuerst und ebenso die Griechen [Heiden]“ (Johannes 4, 22; Apostelgeschichte 20, 21; Römer 1, 16; 2, 9). Christus und die Apostel predigten also zuerst zu den Juden. Später, in Apostelgeschichte 10 sehen wir die Ereignisse beschrieben, wie Gott Petrus dazu brachte, das Heil den Heiden zugänglich zu machen – beginnend mit dem Haushalt des Hauptmannes Kornelius.

Warum sind dann das jüdische Volk und die große Mehrheit derer, die von den „verlorenen zehn Stämmen“ abstammen, nicht alle bekehrte Christen? Weil Gott sie – wie den Rest der Menschheit – absolut verblendet hat, so dass sie *nicht verstehen können!*

Im Römerbrief erklärte Paulus diesen Umstand im Bezug auf das Volk Israel: „Denn sie erkennen die Gerechtigkeit nicht, die vor Gott gilt, und suchen ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten, und sind so der Gerechtigkeit Gottes nicht untertan“ (Römer 10, 3). Beachten Sie hier, dass diese Menschen die Gerechtigkeit Gottes „nicht erkennen,“ denn Gott hat sie *noch nicht „berufen.“*

Lesen Sie die Erklärung von Paulus: „Wie nun? Was Israel sucht, das hat es nicht erlangt; die Auserwählten aber haben es erlangt. Die andern sind *verstockt*, wie geschrieben steht: ‚Gott hat ihnen einen Geist der Betäubung gegeben, Augen, dass sie nicht sehen, und Ohren, dass sie nicht hören, bis auf den heutigen Tag‘“ (Römer 11, 7-8).

Aber hat Gott diese Menschen *für immer* „verstockt“? *Natürlich nicht!* Wie wir erklärt haben, ist Gott ein gerechter Gott. Er wird jede Gruppe von Menschen zu der von *ihm* festgelegten Zeit berufen. Genau das aber versteht das traditionelle Christentum *nicht*. Hier ist Gottes Erklärung: „Ich will euch, liebe Brüder, dieses Geheimnis nicht verhehlen, damit ihr euch nicht selbst für klug haltet: Verstockung ist einem Teil Israels widerfahren, so lange bis die Fülle der Heiden zum Heil gelangt ist; und so wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht: ‚Es wird kommen aus Zion der Erlöser, der abwenden wird alle Gottlosigkeit von Jakob‘“ (Römer 11, 25-26).

„Ganz Israel“ *wird* also gerettet werden! Wie wir gleich sehen werden, kommt eine Zeit – ein „Tag des *Gerichts*“, – wenn alln Menschen, die im Laufe der Jahrtausende verblendet wurden, den Schleier von ihren Augen entfernt bekommen

werden. Mit dem althergebrachten Irrglauben und alten Vorurteilen ist es dann vorbei. Dann werden die Menschen sehen und *erkennen*. Sie werden endlich den großen *Zweck* klar erkennen, den Gott hier auf Erden verfolgt hat. Sie werden verstehen, *warum* Gott die Menschheit insgesamt in geistlicher „Verblendung“ für 6000 Jahre ihren eigenen Weg gehen ließ.

Eine Zeit des *Gerichts*

Erinnern wir uns, dass Jesus sagte: „Es kann niemand zu mir kommen, es sei denn, ihn ziehe der Vater, der mich gesandt hat, und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage“ (Johannes 6, 44). Und der Apostel Paulus schrieb unter Inspiration: „Seht doch, liebe Brüder, auf eure Berufung. Nicht viele Weise nach dem Fleisch, nicht viele Mächtige, nicht viele Angesehene sind berufen“ (1. Korinther 1, 26). Soll das heißen, die „großen“ Persönlichkeiten aus allen Zeitaltern dieser Welt sind zur Verdammnis *verurteilt*? Sollen sie *keine* Gelegenheit bekommen, das Heil zu erhalten?

Selbstverständlich nicht!

Was geschieht also mit den arroganten Herrschern vergangener Reiche dieser Welt, die unzählige Millionen von Menschen getötet, vergewaltigt und misshandelt haben? Von dem wahren Jesus Christus und seiner Botschaft haben sie ja *nie gehört*. – Interessanterweise gibt Jesus selbst die Antwort: „Wehe dir, Chorazin! Weh dir, Betsaida! Wären solche Taten in Tyrus und Sidon geschehen, wie sie bei euch geschehen sind, sie hätten längst in Sack und Asche Buße getan. Doch ich sage euch: Es wird Tyrus und Sidon erträglicher ergehen am Tage des Gerichts als euch“ (Matthäus 11, 21-22). Der „Tag des Gerichts“ ist, wie wir noch sehen werden, *nicht* nur eine Zeit der Verurteilung. Vielmehr ist es eine zukünftige Zeit, in der Gott diese *Milliarden* von Menschen wieder auferwecken und ihnen die Sinne und Herzen öffnen wird, damit sie seine Absicht erkennen. *Dann* werden sie danach beurteilt, wie sie darauf reagieren – sobald sie eine *echte Gelegenheit* haben, wirklich zu verstehen!

Lesen Sie in Matthäus 11. 23-24 die überraschende Aussage Jesu: „Und du, Kapernaum, wirst du bis zum Himmel erhoben werden? Du wirst bis in die Hölle hinuntergestoßen werden. Denn wenn in Sodom die Taten geschehen wären, die in dir geschehen sind, es stünde noch heutigen Tages. Doch ich sage euch: Es wird dem Land der Sodomer erträglicher ergehen am Tage des Gerichts als dir.“ *Denken Sie darüber nach!* Selbst denjenigen, die sich im altertümlichen Sodom sexuellen Perversionen hingegeben haben, wird es am *Tage des Gerichts* „erträglicher ergehen“ als den Bewohnern von Kapernaum, die Jesus persönlich *kannten* und ihn ablehnten!

Wie kann das sein?

Die Antwort ist, dass diese altertümlichen Völker wohl *Sünden* begangen haben, aber zugleich *keine Erkenntnis* von dem wahren Gott und seinen Wegen hatten. Es dauerte noch Hunderte von Jahren, bis Christus als Erlöser in Erscheinung trat. Doch wir haben bereits gelesen, dass in *keinem anderen Namen* das Heil zu finden ist.

Wie wir auch gesehen haben, hat Satan – der „Gott“ dieses Zeitalters – die Ungläubigen *verblendet!* Die meisten heute lebenden Menschen *können* die Bibel oder Gottes Plan *nicht verstehen*. Sie wurden *noch nicht berufen*.

Satan ist das mächtige Geistwesen, das „*die ganze Welt verführt*“ (Offenbarung 12, 9). In seinen Prophezeiungen spricht Gott von einem Schleier

geistlicher *Blindheit*, der über der Mehrheit der Menschen liegt. Dann spricht er von einer Zeit nach Christi Rückkehr zur Erde, in der dieser Schleier der Blindheit *zerrissen* wird. „Und er wird auf diesem Berge die *Hülle* wegnehmen, mit der alle Völker verhüllt sind, und die Decke, mit der alle Heiden verdeckt sind. Er wird den Tod verschlingen auf ewig. Und Gott der HERR wird die Tränen von allen Angesichtern abwischen und wird aufheben die Schmach seines Volkes in allen Landen; denn der HERR hat's gesagt“ (Jesaja 25, 7-8).

Wann wird diese Hülle *weggenommen*? *Wann* wird der „Tag des Gerichts“ für die *Milliarden* von Menschen aller Jahrhunderte kommen, die nie *wirklich* eine Gelegenheit hatten, Gott kennen zu lernen und den wahren Jesus Christus der Bibel als ihren Heiland anzunehmen?

Das „Gericht des weißen Thrones“

Das Buch der Offenbarung zeigt deutlicher als jedes andere Buch der Bibel den zeitlichen Ablauf der prophetischen Ereignisse. Offenbarung 19, 11-21 beschreibt Christi Rückkehr in voller Herrlichkeit als König aller Könige (Verse 14-16). Nachdem er die Armeen des künftigen europäischen Diktators, der „das Tier“ genannt wird, besiegt hat, wirft Christus ihn und den künftigen falschen religiösen Führer in der „feurigen Pfuhl“ (Vers 20).

Dann, in Offenbarung 20, 1 beschreibt Gott, wie ein mächtiger Engel zur Erde kommt: „Und er ergriff den Drachen, die alte Schlange, das ist der Teufel und Satan, und fesselte ihn für tausend Jahre, und warf ihn in den Abgrund und verschloss ihn und setzte ein Siegel oben darauf, damit er die Völker nicht mehr verführen sollte, bis vollendet würden die tausend Jahre. Danach muss er losgelassen werden eine kleine Zeit“ (Verse 2-3). Beachten Sie, dass auch hier bestätigt wird, dass Satan die Nationen dieser Erde *verführt* hat!

Nachdem Satan gefesselt ist, wird die herrliche, tausendjährige Herrschaft Christi auf Erden beginnen. Im Bezug auf diese Zeit wird im Buch der Offenbarung gezeigt, dass die wahren Heiligen „lebendig [wurden] und regierten mit Christus tausend Jahre“ (Offenbarung 20, 4). Weiter heißt es: „Selig ist der und heilig, der teilhat an der ersten Auferstehung. Über diese hat der zweite Tod keine Macht; sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein und mit ihm *regieren* tausend Jahre“ (Vers 6).

Wahre Christen, die wirklich von Gott berufen wurden, *verstehen seine Absicht*. Sie wissen, dass sie sich jetzt darauf vorbereiten, bei der künftigen Herrschaft Christi auf Erden Könige und Priester zu werden – *dass sie sogar über Engel regieren werden!* (1. Korinther 6, 1-3).

Diese künftige, tausendjährige Regierung Christi und der Heiligen (Daniel 7, 26-27) wird eine herausragende Gelegenheit sein, den verwirrten Völkern dieser Erde zu helfen, sie zu ermutigen und in Gottes Lebensweise zu unterweisen.

Aber was wird aus den *Milliarden* „verblendeter“ Menschen, die dieses Millennium *nicht* mehr erleben – die den wahren Gott und seinen Plan *nie* gekannt haben?

Lesen Sie weiter in Offenbarung 20! Nach der Beschreibung einer relativ kurzen Zeit, in der Satan aus seinem Gefängnis freigelassen wird und – noch einmal – eine große Zahl von Menschen *verführt* (Verse 7-10), spricht Gottes Wort nun von einer Zeit des Gerichts vor dem großen, weißen Thron. Doch vor dessen Beschreibung werfen wir noch einen kurzen Blick auf Vers 5. Hier sagt Gottes Wort in einem eingeschobenen Kommentar nach der Beschreibung der tausendjährigen

Herrschaft der Heiligen: „Die *anderen* Toten aber wurden nicht wieder lebendig, bis die tausend Jahre vollendet wurden.“

Die „anderen“ Toten? Ja! Jene *Milliarden* von Menschen aus vergangenen Zeiten, die *nie* zum Heil berufen wurden und deshalb offensichtlich *keine Chance* hatten, an der ersten Auferstehung teilzuhaben.

Beachten Sie nun Offenbarung 20, 11-12: „Und ich sah einen *großen, weißen Thron* und den, der darauf saß; vor seinem Angesicht flohen die Erde und der Himmel, und es wurde keine Stätte für sie gefunden. Und ich sah die Toten, groß und klein, stehen vor dem Thron und Bücher wurden aufgetan. Und ein andres Buch wurde aufgetan, welches ist das Buch des Lebens. Und die Toten wurden *gerichtet* nach dem, was in den Büchern geschrieben steht, nach ihren Werken.“

Ein wirklich *erstaunliches* Ereignis

Hier finden wir die Beschreibung des wohl *erstaunlichsten* Ereignisses in der Geschichte der Menschheit, einer Zeit, in der *alle* Menschen – unbekannte, berühmte und berüchtigte – wirklich anfangen werden, zu verstehen, warum sie geboren wurden! Diese bis dahin Toten, darunter mit Sicherheit viele *Ihrer eigenen Vorfahren*, werden „vor Gott stehen“ – offenbar in einer *Wiederauferstehung*. Dann werden „Bücher“ geöffnet. Der Begriff „Bücher“ ist hier die Übersetzung des griechischen *biblia*, das gleiche Wort, das als „Bibel“ übersetzt wird – also die Bücher der *Bibel!*

Hier werden also endlich diesen bisher verblendeten Menschen *aller vergangenen Zeitalter* – einschließlich unserer heutigen Zeit – die Bücher der Bibel „geöffnet“, so dass sie sie verstehen können. Die Hülle, mit der sie bisher verhüllt waren, ist nun *weggenommen*. Jetzt haben diese Menschen endlich ihre erste *wirkliche* Gelegenheit, Gott *kennen zu lernen* und zu entscheiden, ob sie bereuen und den wahren Christus als Herrn und Heiland annehmen, oder ob sie ihren eigenen Weg gehen wollen.

„Und ein andres Buch wurde aufgetan“ – das „Buch des Lebens.“ Paulus schreibt, dass die Namen der Heiligen im Buch des Lebens verzeichnet sind (Philipper 4, 3). In Offenbarung 21, 27 wird beschrieben, dass das neue Jerusalem nur von denen bewohnt wird, „die geschrieben stehen in dem Lebensbuch des Lammes.“

Die Gelegenheit, das ewige Leben zu erhalten, wird hier schließlich der Mehrzahl der Völker, „groß und klein,“ eröffnet. Sie werden zunächst in ihr *physisches Leben* wiedererweckt, für vielleicht eine Zeitspanne von 100 Jahren – lange genug, um zu lernen, zu wachsen und geprüft zu werden, ob sie ein ewiges Leben auf *Gottes Weise* leben wollen (Jesaja 65, 20). Sie werden dann berufen und eine Chance haben, die Bibel zu *studieren* und zu *verstehen*. Dann – und *nur* dann – sagt Gott, dass sie nach ihren Werken gerichtet werden, „nach dem, was in den Büchern geschrieben steht“ (Offenbarung 20, 12). Nachdem sie eine *echte Chance* bekommen haben, nach dieser Wahrheit zu leben, werden diese Menschen danach beurteilt, wie sie auf die Lehren der Bibel reagieren und sie befolgen. Jakobus wurde von Gott eingegeben, uns zu sagen: „Glaube ohne Werke [ist] *tot*“ (Jakobus 2, 17-26).

Ziehen Sie keine falschen Schlüsse: Wenn diese unzähligen Milliarden bisher *verblendeter* Menschen nur nach den Werken gerichtet würden, die sie in ihrem früheren Leben vollzogen haben – unter anderem als Diebe, Prostituierte, Diktatoren und falsche Propheten – , dann würden sie *alle* mit Sicherheit im feurigen Pfuhl

verenden! Denn in ihrem vergangenen Leben haben sie den einzigen Namen, durch den wir das Heil empfangen können, *nicht* angenommen. Sie haben ihre falschen Wege *nicht* wirklich bereut (Apostelgeschichte 2, 38), ihr Leben nicht Christus *unterworfen* und ihm auch nicht erlaubt, sie – durch den heiligen Geist – zu formen und ihnen zu helfen, zu „*wachsen* in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Heilands Jesus Christus“ (2. Petrus 3, 18).

Gott misst nicht mit zweierlei Maß! Diese unzähligen Menschen verdienen es, eine *echte* Chance zu haben – und nach dem gerichtet zu werden, was sie tun, *nachdem* sie Gottes Wahrheit erkannt haben! Und dennoch versuchen zahlreiche Theologen und Prediger – die selbst verführt sind –, sich vorzustellen, dass Gott viele unserer Freunde und Angehörigen und die vielen Menschen aus vergangenen Zeiten irgendwie auch so retten wird, *ohne* dass sie je *wirklich bereut* und sich dem lebendigen Christus *unterworfen* haben. Diese Theologen *könnten keinem größeren Irrtum erliegen!*

Mit Gottes Hilfe können wir jedoch die Wahrheit im Hinblick auf die bisher nicht „geretteten“ *Milliarden* von Buddhisten, Schintoisten, Muslime und andere aus dieser und den vergangenen Zeiten verstehen, die *niemals* eine echte Gelegenheit hatten, Jesus anzunehmen. Wie auch all die anderen *Milliarden* von Menschen aus Vergangenheit und Gegenwart, die nur einen falschen Christus (2. Korinther 11, 4) gekannt haben, aber sich nie *wirklich ergeben* haben, um den Christus der Bibel in ihrem Leben *bestimmen* zu lassen!

Keine andere Erklärung für dieses *religiöse Dilemma* ergibt wirklich einen Sinn! Und die Antwort befand sich die ganze Zeit *in Ihrer eigenen Bibel*. Wir reden hier *nicht* von einer zweiten Chance. Es geht nur um eine *echte* Gelegenheit, die Wahrheit zu lernen und zu befolgen, die ein *fairer* und *gerechter* Gott diesen zahllosen Menschen zu seiner Zeit offenbaren wird.

Das Tal der verdorrten Gebeine

Eine weitere wichtige Schriftstelle, die diesen Teil in Gottes Plan erklärt, finden wir in Hesekiel 37. Hier lesen wir die berühmte Geschichte von den „verdorrten Gebeinen.“ Aber dies ist *nicht* nur eine „Geschichte.“ Vielmehr wird hier eines der bewegendsten und *erstaunlichsten* Ereignisse in der Geschichte der Menschheit beschrieben.

Zur Klarstellung: Obwohl diese Passage der Schrift sich ohne Zweifel *typischerweise* auf die verlorenen zehn Stämme Israels bezieht, die hier wieder zusammenkommen und später mit Juda *vereinigt* werden (Verse 15-22), geht es hier buchstäblich auch darum, was mit den *unzähligen Millionen* von Menschen aus dem Hause Israel geschehen wird. Ob Sie es glauben, oder nicht: Die Nachkommen der verlorenen zehn Stämme in unserer Zeit sind die Völker Nordamerikas, Großbritanniens und die friedliebenden, demokratischen Nationen Nordwesteuropas. Fragen Sie nach unserer Broschüre *Was bringt die Zukunft für Amerika und Großbritannien?*, die Ihnen den *Beweis* der nationalen Ursprünge liefert. Wie all unsere Literatur ist sie absolut *kostenlos* für Sie erhältlich.

Was geschieht mit diesen Völkern – von denen die meisten zu allen Zeiten *verführt* wurden?

Zunächst müssen wir uns ein *Schlüsselprinzip* ins Gedächtnis rufen, das beschreibt, wie Gott arbeitet. Es wird in der Bibel mehrmals auf verschiedene Weise erwähnt. Lesen Sie Römer 1, 16: „Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die daran glauben, die Juden

zuerst und ebenso die Griechen.“ In Römer 2, 9-10 lesen wir das Gleiche. Beachten Sie genau Vers 11: „Denn es ist *kein Ansehen der Person* vor Gott.“ Demnach muss Gott – zu *seiner Zeit* *jedem* eine *echte* Gelegenheit geben, das Heil zu erhalten, wenn er gerecht sein will und die Person nicht ansieht. Es ist nur eine Frage der *zeitlichen Planung*.

In Hesekeil 37 offenbart Gott, dass die unzähligen Millionen von Israeliten, die früher seiner Wahrheit gegenüber *blind* waren, eine *besondere Auferstehung* erleben – NICHT zur Verdammnis, sondern um Gottes heiligen Geist zu empfangen und dann fähig zu sein, die Wahrheit zu *verstehen* und zu *befolgen*. Studieren Sie Hesekeil 37 sorgfältig, Vers für Vers. Beachten Sie, dass Gott Hesekeil eine Vision von einem riesigen Feld voller verdorrter Totengebeine gibt. Er wird gefragt: „Meinst du wohl, dass diese Gebeine wieder *lebendig* werden?“ (Vers 3). Dann gibt Gott die Antwort auf diese rhetorische Frage und spricht zu den Gebeinen: „Siehe, ich will Odem in euch bringen, dass ihr wieder *lebendig* werdet“ (Vers 5). Und Gott fährt fort: „Ich will euch *Sehnen* geben und lasse *Fleisch* über euch wachsen und überziehe euch mit Haut und will euch *Odem* geben, dass ihr wieder lebendig werdet; und ihr sollt erfahren, dass ich der HERR bin“ (Vers 6).

Gott kümmert sich *erst* um die Israeliten – sein erwähltes Volk – als ein *Vorbild* dafür, wie er mit der *ganzen* Menschheit verfahren wird. Denn wie gesagt, vor Gott gilt *kein Ansehen der Person*! Gott beabsichtigt offensichtlich, die verblendeten Israeliten wieder *auferstehen* zu lassen, um ihnen dann eine echte Chance zu geben, ihn und seinen Plan für die Menschheit kennen zu lernen.

In der bedeutsamen Vision der Wiederauferstehung dieser großen Menge wird sie als „ein überaus großes Heer“ beschrieben (Vers 10). Und *wer sind sie?* Gott selbst sagt es uns: „Du Menschenkind, diese Gebeine *sind* das **ganze Haus** Israel“ (Vers 11). Dieses Heer von Gebeinen muss also nicht nur die bisher verblendeten Menschen aus den verlorenen zehn Stämmen Israels beinhalten, sondern auch das *jüdische Volk*, das ebenfalls gegenüber der Botschaft des *wahren* Messias und dem Plan Christi und Gottes für die Menschheit verblindet war.

All diese Israeliten waren Sünder – so wie die *gesamte Menschheit* (Römer 3, 23). Daher sind sie bei dieser Auferstehung zunächst verängstigt und fühlen sich schuldig: „Unsere Gebeine sind verdorrt, und unsere Hoffnung ist verloren, und es ist aus mit uns“ (Vers 11). Doch Gott sagt: „So spricht Gott, der HERR : Siehe, ich will eure Gräber auf tun und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf und bringe euch ins Land Israels. Und Ihr sollt erfahren, dass ich der HERR bin, wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole. Und ich will *meinen Odem* in euch geben, dass ihr wieder leben sollt, und will euch in euer Land setzen, und ihr sollt *erfahren*, dass ich der HERR bin. Ich rede es und tue es auch, spricht der HERR“ (Verse 12-14). Als ein *Vorbild* für die gesamte Menschheit werden diese unzähligen *Milliarden* von Menschen dann eine *echte* Chance erhalten, ihren Gott zu *verstehen*, ihm zu *gehorsamen*, *bekehrt* zu werden und mit *seinem Geist* erfüllt zu werden.

Wunderbare Segnungen durch Gottes Plan

Viele von uns kennen einen lieben Menschen, einen Freund oder einen entfernten Verwandten, der vielleicht Alkoholiker war, Gottes Namen regelmäßig missbrauchte und selten zur Kirche ging. Dennoch waren diese Leute oft sehr „nette“ Menschen, freundlich und hilfsbereit. Aber vielleicht bekannten sie sich nie in irgendeiner Form zum Christentum. Sind sie *auf ewig verdammt*?

Denken Sie darüber nach!

Wenn Sie zu einem besseren Verständnis von Gottes Wahrheit gelangen, werden Sie zunehmend die Tatsache erkennen, dass selbst eifrigste Christen kaum eine Vorstellung davon haben, was *wahres* Christentum wirklich bedeutet. Zusammen mit dem Rest der Menschheit sammeln sie lediglich zeitlebens Lektionen menschlicher Lebenserfahrung. Sie werden aber wirklich die besondere Auferstehung zum Gericht des weißen Thrones *brauchen*, um tatsächlich aus den Lektionen zu *lernen*, die sie durch ihr menschliches Erleben und Erleiden geschrieben haben.

Vielleicht haben Sie schon einmal die Anekdote von dem Gemeindemitglied gehört, der seinen Freund anrief, der aus der Kirche ausgetreten war. „Komm zurück in die Kirche“, sagte er. „Wir mögen dich immer noch alle, und vielleicht findest du sogar Gefallen an manchen Predigten des langweiligen Pastors.“ Aber der andere schob ein paar Ausflüchte vor und erklärte dann: „Ich will keine weitere Gemeinschaft mehr mit all diesen *Heuchlern* haben!“

„Oh, das macht nichts“, antwortete ihm sein Freund. „Wir haben immer noch Platz für einen mehr!“

Die Wahrheit in dieser Geschichte mag uns zum schmunzeln bringen. Aber tief im Innern *wissen* die meisten von uns, dass sehr viele dieser Kirchgänger und bekennenden Christen genau das sind: *Heuchler*. Sie gehen nur zur Kirche, „weil sich das so gehört“ oder weil es ihnen hilft in ihren Geschäftsbeziehungen oder ihrem Beruf weiterzukommen, oder aus anderen, nicht-religiösen Gründen. Und ihr Leben spiegelt *in keiner Weise* die „Früchte des heiligen Geistes“ wider.

Doch wie wir gesehen haben, sagt uns Gottes inspiriertes Wort: „Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist *nicht* sein“ (Römer 8, 9). Solch ein Mensch ist *kein* echter Christ!

Sind all diese schwachen und oft heuchlerischen Menschen *für immer* „verloren“? Der einzige Ausweg, mit dem die meisten Religionswissenschaftler dieses Dilemma zu umgehen versuchen, ist, eine Lösung zu erfinden, die den klaren Worten der Schrift direkt *widerspricht*. Aber ein Verständnis des wunderbaren Plans Gottes – einschließlich der Wahrheit über das Gericht des weißen Throns – ist die *einzig*e Lösung, die sowohl von der Logik her als auch anhand der Bibel einen Sinn ergibt. Aus diesem Grund ist nur das die *Wahrheit*.

Der vielleicht rührendste Gedanke ist der an die *unzähligen Millionen* von Menschen aller Zeitalter, deren Leben durch eine sinnlose Tragödie vorzeitig beendet wurde – die NIE wirklich das Evangelium Christi verstanden haben oder eine echte Gelegenheit hatten, die Wahrheit des Wortes Gottes zu lernen, ihre Sünden zu *bereuen* und den *wahren* Jesus der Bibel als Erlöser und Herrn anzunehmen. Sind all diese liebenswerten, kleinen Kinder, die geistig behinderten Menschen und andere mit den verschiedensten Behinderungen oder widrigen Lebensumständen vom ewigen Leben *ausgeschlossen*?

Auf keinen Fall!

Diesen Menschen wird in der Zeit der Auferstehung vor dem großen, weißen Thron eine echte Gelegenheit gegeben werden, das Heil zu erlangen. Sie werden ein wirkliches *Verständnis* von Gott und seinem wunderbaren *Plan* erhalten. Die überwältigende Mehrheit von ihnen wird sich zweifellos dafür entscheiden, ihrem Schöpfer zu gehorchen und das ewige Leben zu *seinen* Bedingungen annehmen, wenn sie diese Gelegenheit erhalten.

Sinnlose Tragödien oder Lernerfahrungen?

Um es noch einmal zu sagen: Wir müssen realistisch sein. Das Wort Gottes zeigt klar, dass die meisten Menschen in diesem Zeitalter *nie* „berufen“ wurden – nicht einmal die meisten Menschen in unserer sogenannten „christlichen Gesellschaft.“ Millionen von ihnen mögen etwas *über* Gott wissen. Aber sie „kennen“ Gott nicht wirklich. Denn Gott sagt zu uns: „Wer sagt: Ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in dem ist die Wahrheit nicht“ (1. Johannes 2, 4). Und: „Was nennt ihr mich aber Herr, Herr, und tut nicht, was ich euch sage?“ (Lukas 6, 46).

Millionen von Menschen in den Vereinigten Staaten; Kanada, Großbritannien und Europa *reden* über Gott. Aber sie *tun nicht annähernd, was Gott gebietet*. Jesus Christus gab uns dieses Gebot: „Ihr habt gehört, dass gesagt ist: ‚Du sollst deinen Nächsten lieben‘ und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen“ (Matthäus 5, 43-44). Dennoch wurden *in Europa* in den vergangenen Jahrhunderten die schrecklichsten Kriege ausgefochten und Massaker verübt. *Warum?* Weil – selbst im „Herzen“ des sogenannten „Christentums“ – die Menschen den wahren Gott der Bibel nicht „kennen.“

Buchstäblich *Hunderte* von Beispielen könnten angeführt werden, um diesen Punkt zu belegen. Aber ein sehr einprägsames Beispiel ist mir im Kopf geblieben. Es ist ein persönlicher Brief, der später veröffentlicht und für authentisch erklärt wurde. Manche von Ihnen haben ihn vielleicht schon einmal gelesen. Dieser Brief stammte von einem deutschen Soldaten, der während der Schlacht bei Stalingrad, – in der 91.000 Soldaten von den Russen gefangen genommen wurden, – im Januar 1943 an seinen Vater, einen Geistlichen, schrieb. (Diese Schlacht überlebten auf deutscher Seite nur 5.000 Soldaten, die nach Deutschland zurückkehrten):

„...Gott in Stalingrad in Frage zu stellen heißt, ihn zu verleugnen. Ich muss dir, lieber Vater, das mitteilen, und es tut mir aufrichtig leid. Du hast mich groß gezogen, weil ich keine Mutter mehr hatte, und du hast mir Gott immer vor meine Augen und meine Seele gehalten. Und ich bedaure meine Worte umso mehr, als es meine letzten sein werden. Nach diesen werde ich keine anderen mehr sprechen können, die diese widerrufen oder versöhnen könnten.

Du bist ein Geistlicher, Vater. In seinem letzten Brief schreibt man nur, was wahr ist oder was man glaubt, dass es wahr ist. Ich habe Gott in jedem Bombenkrater gesucht, in jedem zerstörten Haus, in jeder Ecke, unter all meinen Kameraden, als ich in meinem Schützengraben lag, und im Himmel. Gott hat sich nicht gezeigt, als ich ihn von Herzen rief. Häuser wurden zerstört. Meine Kameraden waren so tapfer und so feige wie ich selbst. Hunger und Mord waren auf der Erde. Bomben und Feuer kamen vom Himmel. Aber Gott war nicht da. Nein, Vater, es gibt keinen Gott. Ich schreibe es wieder und weiß, dass es schrecklich ist, und dass ich es nicht abändern kann. Und wenn es trotz allem einen Gott geben sollte, dann ist er nur bei dir, in den Gesangbüchern und Gebeten, den frommen Sprüchen von Priestern und Pastoren, den Klängen der Glocken und dem Duft des Weihrauchs. Aber nicht in Stalingrad.“ (Brief 17, *Last Letters from Stalingrad* [Letzte Briefe aus Stalingrad], übersetzt von John E. Vetter, Corner Press, 1955).

Welch tiefen Schmerz muss dieser bekennende Geistliche empfunden haben, als er diesen Brief seines Sohnes las – „Aber Gott war *nicht* da. Nein, Vater, es *gibt keinen Gott*“ [Hervorhebung durch uns]. Hätte dieser junge Mann die Wahrheit über Gottes Plan verstanden, so hätte er zumindest verstanden, dass alle um ihn herum, die sich gegenseitig abschlachteten, geistlich *verstockt* waren. Die bekennenden Prediger und Priester, die sie segneten und dann in den Kampf schickten, waren wahrscheinlich ebenso *verstockt*. Später, in einer besonderen Auferstehung werden sie alle eine echte Chance erhalten – ihre *erste richtige Chance* - Gott kennen zu lernen und seinen Willen zu *tun*!

Während wir an die *Milliarden* von Menschen aller Zeitalter denken, die einen tragischen und scheinbar sinnlosen Tod fanden, sollte es außerordentlich tröstend und sogar inspirierend sein, zu erkennen, dass für diese tragischen Todesopfer in Stalingrad, in Hitlers Konzentrationslagern, auf den Schlachtfeldern Kambodschas, beim Untergang der Titanic und von Millionen anderen, grausamen Situationen der Tod NICHT das „Ende“ bedeutete.

Denn der Gott absoluter Liebe und absoluten Verständnisses hat einen wunderbaren Plan für die unzähligen Millionen von Menschen, die alle nach seinem Bilde geschaffen wurden. Er wird sie *nicht* vergessen. Aber noch einmal: Er wird sie nicht durch eine „Hintertür“ in sein Reich „einschleusen,“ ohne dass sie *wirklich bereut* und tatsächlich den wahren Jesus Christus sowohl als Erlöser, wie auch als ihren Herrn angenommen haben. Vielmehr werden ihnen beim Gericht des großen, weißen Thrones die Augen geöffnet werden für den allumfassenden *Zweck*, den Gott für die gesamte Menschheit im Sinn hat.

Das Leid, das diese Menschen erlebt haben, die Erfahrungen, die ihren Horizont erweitert haben, die Lektionen, die sie in diesen manchmal traumatischen Erlebnissen gelernt haben – all dies wird *nicht* vergebens gewesen sein. Denn sie werden wieder *leben*. Sie werden wieder *lieben*. Mit der richtigen Einstellung werden sie wieder *Freude* empfinden. Eine inspirierende Schriftstelle passt zu dieser „besonderen“ Auferstehung genauso, wie zu der ersten Auferstehung: „Wenn aber dies Verwesliche anziehen wird die Unverweslichkeit und dies Sterbliche anziehen wird die Unsterblichkeit, dann wird erfüllt werden das Wort, das geschrieben steht: ‚Der Tod ist verschlungen vom Sieg. Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel? Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesus Christus“ (1. Korinther 15, 54-57).

Gottes Absicht steht fest

Würde Hollywood und die Musikindustrie *wirklich* versuchen, die enorme Welle der *Freude* und des *Übermutes* wiederzugeben, die diese Mengen empfinden werden, wenn sie schließlich wieder leben werden und *ihren Gott kennen lernen*, würde es einen „von den Socken hauen,“ wie es so schön heißt! Komponisten könnten Lieder voller *Begeisterung* und *Freude* über dieses gewaltigste Ereignis in der langen Geschichte der Menschheit schreiben. Und eines Tages, im Reich Gottes, werden sie es vielleicht auch *tun*!

Hier haben Sie es also!

Gott der Allmächtige versucht *nicht*, jeden in der heutigen Zeit zum Heil zu führen. Wenn er es wollte, dann wären *alle* gerettet! Aber vielmehr erlaubt Gott der Menschheit, für 6000 Jahre der Geschichte ihren eigenen Weg zu gehen – unter dem Einfluss Satans, des Teufels (Epheser, 2, 2). Gelegentlich, wenn Gott es so

will, greift er in die Geschichte ein, um einen wesentlichen Zweck im Aufstieg oder Fall von Nationen und Reichen zu erfüllen. Er greift auch ein, um bestimmte Menschen zu berufen, damit sie Teil seiner Kirche werden – der „kleinen Herde“ (Lukas 12, 32), und um sie auf ihre Rolle als Könige und Priester unter Christus im kommenden Reich Gottes auf Erden vorzubereiten (Offenbarung 2, 26-27; 5, 9-10).

Aber die große Mehrzahl der Menschen wurde von Gott selbst *verblendet*. Sie *brauchen* die Gelegenheit, durch Leiden zu lernen, *dass ihre Wege zu keinem guten Ende führen!*

Dann, zu seiner Zeit, beim Gericht des großen, weißen Thrones, wird Gott sie in ihr physisches Leben zurückbringen, ihnen geistliches Verständnis geben und diejenigen, die es wollen, mit seinem heiligen Geist erfüllen. Schließlich wird er ihnen das Heil im Reich Gottes gewähren. Ja, vermutlich hätte Gott auch einen anderen Weg wählen *können*. Aber die meisten Menschen müssen durch *harte, menschliche Lebenserfahrung* lernen, dass die Wege des Menschen *falsch* sind. Wenn sie dann die Gelegenheit zu wahren Verständnis erhalten, werden sie *Gottes Lebensweise* umso mehr zu schätzen wissen.

Nach der Beschreibung, wie Gott letztlich „ganz Israel“ zu seiner Zeit bekehren wird (Römer 11, 26), schrieb der Apostel Paulus unter Inspiration durch unseren Schöpfer: „Denn Gott hat alle eingeschlossen in den Ungehorsam, damit er sich aller erbarme. O welch eine Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege! Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein Ratgeber gewesen? Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben, dass Gott es ihm vergelten müsste? Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen“ (Verse 32-36).

Tatsächlich versteht nur Gottes *wahre* Kirche diese tiefgründige Wahrheit – und viele andere Wahrheiten, gegenüber denen das traditionelle Christentum dieser Welt „verstockt“ ist. Die *Living Church of God* als Herausgeber der Zeitschrift *Tomorrow's World* und all unserer Broschüren hat sich dem Ziel gewidmet, das apostolische Christentum wiederherzustellen. Sie können hier freundliche Menschen finden, mit denen Sie Gottesdienste feiern können und die an die volle Wahrheit der Bibel glauben und danach zu leben versuchen. Aber Sie müssen mit uns in Kontakt treten, wenn Sie daran interessiert sind. Wenn der allmächtige Gott Ihnen den *Sinn öffnet*, dann versäumen Sie es nicht, uns „auf die Probe zu stellen.“ Bestellen und *studieren* Sie die anderen Broschüren, auf die wir Bezug nehmen und die wir kostenlos anbieten. „**Prüft** aber alles, und das Gute behaltet“ (1. Thessalonicher 5, 21).

Fragen Sie nach unserem *Welt von Morgen Bibelfernlehrgang* und studieren Sie ihn wirklich. Dann können Sie wirkliches *Verständnis* über die wunderbare *Absicht* Gottes für Ihr Leben erlangen – und lernen, *wie* Sie diese erfüllen können. Wie immer werden alle Broschüren, der Bibelfernlehrgang und all unsere Literatur und Kassetten völlig *kostenlos* verteilt. Ihnen entstehen auch keine Versandkosten und keinerlei Verpflichtungen.

Aber in Ihrem eigenen Interesse hoffen wir, dass Sie auf diese Wahrheit *reagieren*. Wenn Gott Ihnen den Sinn öffnet, gibt es *keinen Grund* weshalb Sie die kommende Bedrängnis und die sieben letzten Plagen durchleben müssten, oder weshalb Sie die nächsten tausend Jahre im Grab liegen müssten, in Erwartung des Gerichts des weißen Throns.

Kontaktadressen

Hauptbüro Vereinigte Staaten:
Living Church of God
P.O. Box 3810
Charlotte, NC 28227 – 8010
<http://www.tomorrowworld.org>

Regionalbüro Großbritannien:
Living Church of God
P.O. Box 9092
Motherwell, ML1 2YD Scotland
Tel.: 0044 1698 – 263 – 977
Fax: 0044 1698 – 263 – 977

Niederlande:
Wereld van Morgen
Postbus 267
NL – 6000 AG, Weert
Nederland

Deutschland:
Welt von Morgen
Postfach 111 545
D – 76065 Karlsruhe
<http://www.weltvonmorgen.org>
